

Kontinuität und Wandel: Religiöse Identitäten von Alexander bis Muhammad
Internationale Konferenz im Dänischen Institut in Damaskus, Syrien
25.-27. März 2010

veranstaltet von Achim Lichtenberger (Universität Münster) und Rubina Raja (Universität Aarhus)

In der antiken Architektur des hellenistischen und römischen Nahen Ostens, in Inschriften, in literarischen Quellen, im Bauschmuck und in der Skulptur spiegeln sich politische, kulturelle und religiöse Denkmuster. Eine Fülle von Zeugnissen kann somit herangezogen werden, um die Wechselspiele religiösen Lebens und die Beziehung zwischen Religionsgemeinschaften zu beleuchten. Dies ermöglicht detaillierte Studien der vielgestaltigen und sich ständig weiterentwickelnden religiösen Identitäten im antiken Orient.

Die Beiträge dieser Konferenz sollen Fragen der Kontinuität und des Wandels religiösen Lebens in der Region von der Zeit der Eroberung durch Alexander bis zur Übernahme der Herrschaft durch die Araber in den Blick nehmen. Der Fokus liegt dabei auf der einen Seite auf der Wirksamkeit von Kontinuitäten, auf der anderen auf den Folgen von Wandel, wie sich diese Phänomene in der materiellen und der literarischen Kultur ihrer Zeit niederschlagen.

Darstellungen und Inszenierungen von religiöser Identität in sakraler Architektur und in sakralen Texten stehen im Zentrum der Beiträge. Sie untersuchen diese Darstellungen und Inszenierungen unter Berücksichtigung der überlieferten Texte und Inschriften, der architektonischen und funktionellen Entwicklung von Heiligtümern, Tempeln und Kirchen und schließen dabei Aspekte, die verbunden sind mit Konstituierungs-, Gründungs- und Auflösungsprozessen, mit Verbindungen zwischen einzelnen Kultorten und Austausch, mit Zugangsmöglichkeiten und der Rolle des Publikums sowie mit Kontinuität und Wandel ein.

Durch die Präsentation und anschließende Publikation von Material, das nicht per se über die Grenzen einzelner Disziplinen zugänglich ist, soll Forscherinnen und Forschern neue Perspektiven auf ihre Arbeitsfelder eröffnen.

Mögliche Ausgangspunkte sind die Entwicklung von urbanen, suburbanen und extraurbanen Heiligtümern, Kirchen und Moscheen, die dort ausgeübten Kulte und Kulthandlungen sowie die Schriftquellen, die darauf Bezug nehmen. Die Beiträge werden die Formierung und Entwicklung religiöser Identität von Einzelpersonen, Gruppen und Gesellschaften in den Blick nehmen und untersuchen, wie diese Kategorien von religiöser Identität miteinander verknüpft und von einer Vielzahl divergenter Faktoren geprägt sind.

Das Ziel der Konferenz ist es, Forschungen aus verschiedenen Disziplinen, die den Nahen Osten betreffen, – die Archäologie, Geschichte, Epigraphik und Literaturwissenschaft – zu versammeln, damit aus den jeweiligen Forschungsfeldern Ergebnisse zum Thema „Religiöse Identität“ vorgetragen werden. Damit soll die Tagung auch einen Beitrag leisten zum Austausch zwischen den Disziplinen und Anstöße geben zu neuen Fragestellungen.

Trotz der beträchtlichen geographischen Ausdehnung und politischen Grenzen sind die Kulturen des nahen Ostens in hellenistischer und römischer Zeit miteinander verwoben und stehen in einem engen Verhältnis ständigen Austausches. Religiöse Identität steht dabei im Zentrum

dieser Austauschprozesse, kann aber genauso Unterschiede markieren. Der Zeitraum, den die Konferenz in den Blick nimmt, ist geprägt von einem tiefgreifenden Wandel des kulturellen, politischen und religiösen Bezugssystems („Romanisierung“, „Christianisierung“), der zu einer nachhaltigen Transformation der religiösen Welt führte.

Die Konferenz ist die erste von zwei internationalen Konferenzen, die 2010 stattfinden. Sie wird gemeinsam ausgerichtet von Achim Lichtenberger (Exzellenzcluster „Religion und Politik“, Universität Münster) und Rubina Raja (Leiterin des Projektes „Religious Identity, Ritual Practice and Sacred Architecture in the Late Hellenistic and Roman Near East“, Universität Aarhus). Die zweite Tagung, die sich auf die Rolle von Kontinuität und Wandel im Fortleben altorientalischer Religionen in hellenistischer und römischer Zeit konzentriert, findet im Dezember 2010 in Münster statt und wird von Michael Blömer, Achim Lichtenberger, Engelbert Winter (Exzellenzcluster „Religion und Politik“, Universität Münster“) sowie von Rubina Raja (Universität Aarhus) veranstaltet.